

am Anfang des großen Werkes. Aber wieviel Kraft zeigte sich schon in diesen wenigen Wochen in diesem kleinen Kollektiv. Wie viele Reserven sind noch vorhanden, die aufgedeckt und eingesetzt werden können.

Mir hat die Arbeit als Propagandist in der Brigade „Eisen“ viel gegeben. Ich arbeite schon seit vielen Jahren als Propagandist der Partei. Niemals hat mich eine Aufgabe so befriedigt wie gerade diese. Für einen Propagandisten ist es kompliziert, die Auswirkungen seiner Arbeit zu messen. Hier aber äußert sie sich sichtbar in Produktionserfolgen, im Zusammenwachsen eines Kollektivs einfacher Menschen zu einer immer stärkeren Kraft. Was mich dabei immer wieder beeindruckt, das ist die Aufgeschlossenheit unserer Arbeiter für unsere Sache. Dabei gibt es heiße Auseinandersetzungen, Unklarheiten und auch Rückschläge* Letzten Endes aber wird dennoch das Richtige erreicht. Unsere Arbeiter nehmen eine sachliche Kritik kaum übel, nur müssen sie spüren, daß man ihre Meinung achtet und Vertrauen zu ihnen hat. Darüber hinaus müssen sie wissen, daß man sich für ihre berechtigten Kritiken einsetzt. Für die mir gegebene Unterstützung bei der Untersuchung fachlicher Fragen bin ich den Brigademitgliedern sehr dankbar. Nichts fällt dem Propagandisten bei dieser Arbeit in den Schoß. Sie verlangt Einsatzbereitschaft, Prinzipienfestigkeit und viel Geduld und Beharrlichkeit. Ich habe hier in der Brigade viel für meine propagandistische Tätigkeit als Lektor der Bildungsstätte gelernt.

Gehe ich richtig an meine Aufgaben heran, so wie sich dies die Parteileitung vorstellt, wird meine Arbeit von den Genossen, die mir den Parteauftrag gaben, anerkannt? Bisher wurde nicht mit mir darüber gesprochen. Weder in einer Gesamtmitgliederversammlung noch in einer Aktivtagung wurde Rechenschaft von den in den Brigaden eingesetzten Propagandisten verlangt. Einmal wurde

von der Leitung der BPO ein Erfahrungsaustausch dieser Propagandisten einberufen. Erst im letzten Augenblick erfuhr ich, daß ich als Mitarbeiter der Bildungsstätte diese Veranstaltung leiten sollte. Außer mir waren dann nur noch zwei Genossen anwesend. Die anderen Genossen fehlten trotz rechtzeitiger Einladung unentschuldig. Bei der Zusammenkunft einiger Brigaden beklagten sich Brigademitglieder über die mangelhafte Unterstützung durch die bei ihnen eingesetzten Propagandisten. Gut und richtig ist der Beschluß der Leitung der BPO über den Einsatz einer beträchtlichen Anzahl qualifizierter Propagandisten in den sozialistischen Brigaden. Erforderlich ist nun die Kontrolle der Parteileitung über die Durchführung des Beschlusses.

Schritt für Schritt geht es mit der Brigade „Eisen“ vorwärts. Um einiges schneller ginge es, wenn unsere Arbeiter nicht manchmal durch das Verhalten einzelner Funktionäre vor den Kopf gestoßen würden. Ich berichtete schon, daß die ^-Werktätigen des Niederschachtfens den Jahresplan bereits am 30. August zu 80 Prozent erfüllt hatten. Wie enttäuscht waren sie damals, als dieser Tag vorbeiging, ohne daß sich auch nur ein Vertreter der Werkleitung oder der Gewerkschaft bei ihnen hatte sehen lassen, um ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen. Nachdem die Kumpel für ihr Recht auf Anerkennung gekämpft haben, wurde die Brigade „Eisen“ zum 10. Jahrestag unserer Republik als eine der fünf besten Brigaden der Maxhütte mit einer Sonderprämie ausgezeichnet. Und als die hundertprozentige Planerfüllung gemeldet werden konnte, wurden die Kumpel von der Parteileitung und der Werkleitung beglückwünscht. Die BGL, die für die Organisierung des Wettbewerbs verantwortlich ist, hat aber bisher den Weg noch nicht dorthin gefunden.

I l s e H e n s e

Lektor der Bildungsstätte der Partei in der
Maxhütte Unterwellenborn